

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Christen Catechismus In Levitischen Ceremonien, Das ist: Einfältige Anweisung zum erbaulichen Einsehen und Nutz-reichen Verstand der ...

Jan, Johann Lorenz

Sultzbach, 1709

VD18 10923195

Vom H. Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189865

Vom 5. Abendmahl.

1. Fr. Ist diß im alten Testament auch für-
gebildet worden?

Antw. Ach freylich! diß Seel- und Geist-
erquickende Mahl hat ja sollen im alten
Testament entworffen/ und denen Glaub-
igen/ so viel es im Schatten- Werck hat seyn
können/ gleichsam zu einem Voraus mitge-
theilet werden.

2. Fr. Worauf weist du mich dann/ daß ich
solches erschen kan?

Antw. Hauptfächlich auf das Oster-
Lamm / so dann auf das Manna / wel-
ters auf das Opffer- Fleisch / so da gessen
wurde.

3. Fr. Was soll ich dann an dem Osterlamm
betrachten / das mir abmahlen soll
das 5. Abendmahl?

Antw. Nimm zu Hand das 12. Cap.
des 2. B. Moses / da wirst du finden einen
ausdrücklichen Befehl Gottes / daß die im
Ausziehen aus dem beschwerlichen Egypten
begriffene Juden nehmen sollen ein Lamm
von Schaafen/ oder Ziegen/ ohne Fehl/
jährig/ nicht darüber / wol aber darun-
ter / nur nicht unter acht Tagen / ein
Männlein / diß mußten die Juden / ein je-
der

der Haus. Vater in seinem Haus (es wäre dann / daß ers nicht aufhehren kunte / da durffte der Nachbar mithalten) nehmen / schlachten/am Feuer braten/und also essen.

4. Fr. Wo haben sie es dann im Lande Canaan gegessen?

Antw. Nirgends / als zu Jerusalem / dahin sie von allen Orten reisen mußten / wenigstens mußten sie da das Oster - Fest halten.

5. Fr. Wie aber / wann etwas überblieben?

Antw. Das mußten die Juden nicht essen des andern Tages / sondern verbrennen.

6. Fr. Wie haben sie es dann gegessen / sitzend oder stehend?

Antw. Sie mußten es essen / als zum Abreisen völlig Fertigstehende / und Begeilende / ein jeder in seinem Haus / ohne etwas davon heraus zu tragen; so durfften sie auch kein Bein zerbrechen.

7. Fr. Woran wurde es gebraten?

Antw. An einem hölzernen Spieß / Kreuz - Weiß ausgespannet.

8. Fr. Was vor Brod hat ihnen Gott darzu erlaubt?

Antw. Ungesäuertes / und das 7. ganzer Tag / bey Straff Leib und Lebens; darzu mußten bittere Salsen oder Kräuter gethan werden.

9. Fr. Wer durffte davon essen? es waren doch viel Fremdlinge unter ihnen?

Antw. Alles/was beschnitten war / oder sich wolte beschneiden lassen.

10. Fr. Hatts gleich goltten/an welchem Tag es die Juden thun wolten?

Antw. Nein/es musste geschehen/unserer Zeit nach / im Martis / am vierzehenden Tag; vier Tage zuvor / als am zehenden Tag / musste es abgesondert / und die vier Tage über wol gehalten werden.

11. Fr. Galt's gleich/zu welcher Stunde am vierzehenden Tag es geschlachtet wurde?

Antw. Nein / es musste zwischen zweyen Abenden/ das ist/ gegen der Sonnen Untergang geschehen.

12. Fr. Wo haben sie dann das Blut vom Lamm hingaethan? Gott hat ja sonsten außs Blut im alten Testament gesehen?

Antw. Das Blut mussten sie nehmen / und an das Thür. Gericht streichen / welches Blut die Juden vor dem Würg. Engels versicherte; dann allenthalben brachte dieser in Egypten um die erstgebornen Kinder/ aber unter den Jsraeliten keins.

13. Fr. War das Oster Lamm ein Opfer/wie die andere / oder nicht?

Antw. Es war kein eigentliches Opfer; dann

dann es war Gott nicht gebracht / auf diejenige Art der Opffer / wie sie Gott 3. B. M.c. 1/2.3. v. vorgeschrieben / sondern von Haus Vättern geschlachtet / und gegessen / obwol dabey am Oster-Fest viel andere Opffer gebracht wurden.

14. Fr. Kunte es nicht einer vor den andern essen?

Antw. Nein / ein jeder muste selbst sein Theil nehmen / solte es auch nicht mehr als einer Oliven groß gewesen seyn.

15. Fr. Haben sie nicht auch Nach-Ostern gehalten?

Antw. Ja / die / so zur Zeit der ersten Ostern unrein waren / oder etwa sonstem gehindert wurden / haben in einem Monat darnach Ostern gehalten.

16. Fr. Behüte Gott! welch eine Menge Umstände und Ceremonien / solten diese wol alle ihre Bedeutungen haben?

Antw. Siehest du dann den allweisen Gott vor so unweß in seinen Verordnungen an / daß er etwas anschaffe / und wisse nicht warum? Gehe an / es habe Gott nichts weiters damit gemeinet / da er befohlen / das Lamm gegen Abend abzuschlachten / was vor eine abgeschmackte Sache wurde

heraus kommen seyn? und so in andern. Wer etwas ordnet / muß Absehungen haben / warum ers so ordnet / oder er handelt unweisslich; dahero die Juden mögen zusehen / wie sie Gottes Ehre retten / die auf nichts weiters denken / oder sehen / als auf die äusserlichen Ceremonien / und nehmen also den Schatten vor das Werck, die Schale vor den Kern an.

17. Fr. So zeige mir dann / was alle diese Ceremonien abgebildet haben?

Antw. Vor allen must du dein Auge auf das Osterlamm richten / und aus Gottes Wort dich hierinn fest setzen / daß das durch Christus / wie er sich für uns geopfert hat / fürgebildet werde; dann dieser Satz ist richtig; Hat das Osterlamm nichts fürgebildet / wie sich die Juden einbilden / so ist Gottes Ordnung unweisslich / daß er in einer so schlechten Sache solche mühsame Umstände den Leuten aufleget.

18. Fr. Woher zeigest du mir dann / daß das Osterlamm auf Christum abgezielet?

Antw. Ich hoffe / der einzige Paulus werde dir genug seyn / dich hierinn fest zu setzen: Wir haben auch ein Osterlamm / das ist Christus für uns geopfert / I. Cor. 5/7.

19. Fr.

19. Fr. Lieber wäre mirs / wann du aus dem
alten Testament mir Anzeig
thätst?

Antw. Es. 53. Da er gestrafft / und
gemartert war / thät er seinen Mund
nicht auf / wie ein Lamm / das zur
Schlacht-Bancß geführet wird / und
wie ein Schaaf / das erstummet für sei-
nem Scherer / und seinen Mund nicht
aufthut. Welches Petrus auf Christum
deuter / 1. Pet. 2.

20. Fr. Ja / ich möchte es noch klärer haben
damit denen Juden die Entschuldigung
benommen würde?

Antw. Du wilt an statt des alten Te-
staments das neue haben / welches eine ver-
kehrte Sache ist / es ist genug / daß die Ju-
denschaafft vor ihre damalige Zeit hie und
da Fingerzeig hatten / daß Gott weiter mit
dem Osterlamm sehe / zumalen / da sie gese-
hen / was vor Wirkung das Blut des
Osterlammis an ihren Thüren hatte.

21. Fr. Nun / so seye es / das Osterlamm ist ein Fär-
bild auf Christum / wie legest du dann alle
Ceremonien auf ihn aus?

Antw. Das Osterlamm war ohne Fehl /
Christus auch / so daß auch in seinem heil-
gen Munde kein Borrug erfunden worden;

Das Osterlamm jährig/ also in seiner besten Vollkommenheit; Christus im besten Alter uns zur Seelen Speiß bereitet; bey 33½. Jahr; das Osterlamm ein Männlein; Christus/ ein Sohn/ uns zur Erlösung gegeben; das Osterlamm musste nicht gekocht/ sondern gebraten werden; Christus ist in seinem Leiden nicht gelind/ sondern jämmerlich tractiret/ und im Feuer des Göttlichen Zorns/ auch im Feuer seiner Feinde/ rein au gefogen/ und gleichsam gebraten worden. Meine Kräfte sind vertrocknet/ wie ein Scherbe/ und meine Zunge klebet an meinem Gaumen/ und du legst mich in des Todes Staub/ Ps. 22. sind Worte Christi/ durch David gesprochen. Das Osterlamm musste gegessen werden von den Israeliten mit ihren Kindern/ so viel ihrer hievon konten unterrichtet werden/ Exod. 12/ 26. So auch Christus will nu diese Kost der Seelen seyn im Abendmahl bey allen denen/ die hievon können unterrichtet werden.

22. Fr. Warum musste es an einem hölgernen
Epieß gebraten werden?

Antw. Weilen Christus an einem Holz
den

den Zorn Gottes vor unsere Sünden leiden sollte.

23. Fr. Was hats dann auf sich/das Gott den Ort vorgeschrieben/wo sie es thun müssen?

Antw. Im Haus mußten sie es essen in Egypten/ Zeiget an / unser und unser Kinder seye Christus Iesus; Im gelobten Lande nirgends / als zu Jerusalem / zeiget an/das hie und nirgends anders/das wahre Osterlamm / Christus Iesus/ soll zu unserer Seelen Speiß/ durch sein Leiden und Todt/zugerichtet werden.

24. Fr. Warum durffte nichts vom OSTERLamm überbleiben?

Antw. Christus will nicht zerstückelt genossen seyn / sondern ganz / mit all seinen Wohlthaten; Er will seyn unsere Weisheit/Gerechtigkeit/ Heiligung und Erlösung/ 1. Cor. 1/30. Die lassen also über die Christum zwar / als ihre Gerechtigkeit/ nicht aber als ihre Heiligung annehmen/ sondern diese immerzu aufschreiben.

25. Fr. Sollte es nicht auch anzeigen / das man das Abendmahl nicht aufheben/ sondern so gleich essen und trincken soll?

Antw. Ja / wann es den Worten der

Einsetzung / und der ersten Haltung des
Abendmahls nachgehet / wie es dann auch
am sichersten ist / man bleibe in solchen hei-
ligen von Gott eingesehten Handlungen
bey dem klaren Wort Gottes und mag hier
keine gute Meinung etwas ändern.

26. Fr. Warum durffte aber kein Bein zer-
brochen werden?

Antw. Die Juden zwar meinen / es sey
geschehen / weil sie aus Egypten eilen mus-
sten / daß sie sich mit Beinzerschlagen /
Marcksaugen / und andern nicht aufhielten;
allein wie können sie solches vom Oster-Lamm
sagen / im Lande Canaan / da sie ja Zeit ge-
nug zu essen hatten? Wir Christen wissen ein-
anders / daß es nemlich an Christo erfüllet
worden / da er am Creutz hienge / und ihm
kein Bein zerbrochen worden / Joh. 20 / 30.

27. Fr. Es ist mir aber nu wieder nicht geholfen /
warum hat dann Christo sollen kein Bein zer-
brochen werden? hat er doch sonst
so viel Leidens übernom-
men?

Antw. Es wurden die Bein zerbrochen
denen armen Sündern / damit sie desto ehe-
der stürben; war es also ein Anzeig / daß
ihre Leben nicht von sich selbst lassen kon-
ten; diß wolte sich auf Christum nicht schi-
cken

essen/ der sein Leben nach seinem Willen lassen konnte. Niemand nimmt mein Leben von mir / sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nehmen/ Joh. 10/18.

28. Fr. Wäre nicht auch eine geistliche Bedeutung hierüber?

Antw. Ja / es soll sich die verwegene menschliche Vernunft ja nicht an der Heil. Person Jesu Christi vergreifen mit muthwilligem Grübeln; auch weilen die Gläubigen sind Bein von seinen Bein/ Ephes. 5. soll man in diesen Christo kein Bein brechen / durch Betrübung und unchristliche Kränkung.

29. Fr. Warum mußten es die Israeliten/ als Reisende/essen?

Antw. Anzuzeigen / daß wir Christen/ so wir Christum genießen wollen/ die Welt vor eine Fremde/ den Himmel aber vor unser Vaterland halten sollen. Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herrn/ Phil. 3/20.

30. Fr. Was hat dann das ungesäuerte Brod dabei wollen sagen?

Antw. Es müsse Christus / das rechte
3 6 Opf

Opffer/ in Lauterkeit und Warheit genossen werden. 1. Cor. 5. also ganz anders/ als es leider heutiges Tags die meisten nehmen/ im Sauerteig des Hasses/ Neids/ Unkeuschheit/ Geiz/ &c. Die bitteren Kräuter dabey deuteten auf hergliche Reu und Leid über die Sünde/ ohne welche Christus nicht heylsamlich mag genossen werden.

31. Fr. Warum mußte es dann im Monat Martio am 14. Tage geschehen?

Antw. Weilen Christus um solche Zeit sollte leiden und sterben.

32. Fr. Warum mußte das Lamm abgesondert werden vier Tag vorher?

Antw. Anzuzeigen/ daß unser Heyland nicht ohngefahr/ sondern aus Gottes sonderbarer Fürsorgung ausgeklaubt/ und sorgfältig aufbehalten seye zu unserer Erlösung und Heiligmachung/ wie er dann auch ehliche Tage/ als am Palm- Sonntag vor seinem Leyden/ sich zu Jerusalem gestellet/ und seiner Abschlachtung freywillig erwartet hat; weswegen er auch der Abgesonderte genennet wird/ Ebr. 7/ 26.

33. Fr. Was bedeutet dann/ das keine Unreine und Unbeschnittene davon essen durfften?

Antw. Daß vom heiligen Abendmahl keine

Keine/als bußfertig würdige Gäst essen sol-
len / und ob unbüßfertige davon essen wür-
den / daß es ihnen an statt Nukens Scha-
den bringen würde; dann / Unbüßferti-
ge sind geistlich Unbeschnittene und
Unreine / Aposg. 7/51.

34. Fr. Was hat dann das vergossene / und an
die Thüren gestrichene Blut bedeutet?

Antw. Das Blut Jesu Christi / wel-
ches in seinem heiligen Leiden vielfältig
vergossen worden / welches nu auch unsere
Seelen und Herzen tünchen / und also alle
Gefahr von uns abtreiben solle / die um
der Sünde willen uns hätte treffen sollen;
weswegen es auch in unsere Leiber und
Seelen bey dem heiligen Abendmahl aus-
gegossen wird / und werden also beede un-
sere Thür- Pfosten bestreichen / wann nicht
allein der Mund des Leibs / sondern auch
die Seele berühret wird.

35. Was hats dann vor Bedeutung / daß das
Osterlamm nicht unter die eigentliche
Opffer gerechnet wird?

Antw. Es bedeutet / daß das heilige
Abendmahl zu keinem eigentlichen Opffer
kan gemacht werden / als worinn nicht wir
Gott / sondern Gott uns giebt den Leib
3 7 und

und Blut seines Sohnes / welche Gutes
Gabe wir im Glauben annehmen / und zu
unsern Herzens Trost im freudigen Anden-
cken unsers HErrn Jesu gebrauchen sollen.

36. Fr. Paulus nennet aber selbst das Oster-
Lamm ein Opfer; Christus für uns geopft
fert.

Antw. Wol! weilen es einige gleich-
förmigkeit mit den Levitischen Opffern hat-
te/was anbelangt das Schlachten/weiters
aber nicht / ausser dem läst ers bey einem
Mahl oder Mahlzeit bewenden.

37. Fr. Warum mußte aber ein jeder selbst
essen vom Osterlamm?

Antw. Zu zeigen / daß Christus im heil-
igen Abendmahl keinem nichts nuzt/wann
er nicht von einem jeden selbst gegessen und
getruncken / also ziemend genossen werde.
So oft ihr von diesem Brod esset / und
von diesem Kelch trincket / solt ihr des
HErrn Todt verkündigen / biß er
kommt / 1. Cor. 11/27.

38. Fr. Was bedeuten dann die Nachostern?

Antw. Daß die Heyden zu seiner Zeit
nach Erkenntnis / und Ablegung ihrer Un-
reinigkeit / würden zum Genuß der Wohltha-
ten Christi kommen / und / so zu reden / nach
denen Juden / täglich Ostern halten wür-
den

den/welches das groſſe Geheimnus Chriſti iſt / daß die Heyden Miterben ſeyn / mit eingeleibet / und Mitgenoſſen ſeiner Verſöhnung in Chriſto durch das Ewangelium (Deſſen Siegel und Gnaden-voller Anhang das heilige Abendmahl iſt/Eph. 3/6.)

39. Fr. Haben aber auch die Juden von denen Wohlthaten / die wir Chriſten haben/ et. was genoſſen?

Antw. Ja/ ſie haben nebst der leiblichen Wohlthat der Erlöſung aus Egypten / und Bewahrung vor dem Würg-Engel/genoſſen die Verſicherung der ewigen Erlöſung durch Chriſtum / von Sünde / Todt und Teuffel / welcher Chriſtus ihnen bey dem Oſterlamm / obwol nicht ſeiner menſchlichen Natur / dennoch der Göttlichen Perſon nach/ kräftig und würckend zugegen war / dahero kein Zweifel / daß fromme Herzen / die auf die Erlöſung Iſraelis gewartet / dabey viel Troſts und reiche Würckung des Geiſtes Gottes geſpühret haben / und mag Davids Wort wol hieher gezogen werden: Schmecket / und ſehet / wie freundlich der HErr iſt / Ps. 34.

40. Fr. Was ist dann heutigs Tags der Juden
ihr Oster-Lamm?

Antw. Weilen sie ausser dem Lande
Canaan/ und ohne Tempel sind / haben sie
auch gar kein Oster-Lamm mehr.

41. Fr. Sie halten aber doch gleichwol Ostern/
backen ungesäuertes Brod / fegen den.
Sauerteig aus?

Antw. Es ist zwar wahr; allein / wei-
len ihnen Gott keine Gelegenheit gelassen/
das Oster-Lamm mehr zu schlachten/ so sie-
hest du wol/ daß die arme Leute/ eßliche we-
nige geringe Stück ohne Grund nachmachē.

42. Wie halten sie dann also ihre Ostern?

Antw. Ben Knochen und Beinen von
Lämmern/die sie in eine Schüssel legen/dar-
zu sie allerhand/ theils bittere Kräuter / wie
Merrettich / Lactuc/ Petersill / Brunnkress
sind / fegen / darneben Essig thun / um die
Kräuter einzutuncken / dabey brauchen sie
noch ein und andere Ceremonien mit ihren
Oster-Kuchen/te. mit Wein-Kelchen/ und
Erincken / lassen sich auch dabey wendlich
und frölich hören unter anderen: Dieses
Jahr sind wir hier / übers Jahr / wills
Gott! im Lande Canaan.

43. Fr. Was soll ich dann hievon halten?

Antw. Nicht ohne Mitleyden hältst du
davon!

davon / daß es eine ausgekernte / elende Hülfe seye / die mit Erkenntnis Jesu Christi / des wahren Oster-Lammes / an ihnen wegfallen muß / da sie dann erst wieder recht Ostern halten / und das wahre Oster-Lamm alle Tag geistlich / mit dem Wunde des Leibs aber / so oft essen können / als oft sie das eingesezte Abendmahl des Herrn zu niessen begehren.

44. Fr. Warum sehest du dazu mit dem Wunde des Leibs?

Antw. Damit auch hietinn zwischen jenem Lamm des alten Testaments / und dem Oster-Lamm des neuen Testaments eine Gleichheit bleibe; dann wie jenes leiblich gessen wurde / so muß auch dieses leiblich (verstehe dem Wesen / nicht der Art nach) und warhafftig gessen werden / ob wir wol ausdrücklich bedingen / daß wir die Weise / wie solches zugehe / nicht wissen / wir begnügen uns mit der Wahrheit Jesu; esset / das ist mein Leib / das ist / bißhero habt ihr den Leib / un das Fleisch des fürbildenden Oster-Lammes gessen / jetzt esset ihr meinen Leib / &c.

45. Fr. Wie sollen wir es dann niessen?

Antw. Mit bitterm Salsen / wie du gehört hast in herglicher Reu über die Sünde; dann

dann es dabey bleibt: Ist dir wol / so bleib daon / daß du nicht kriegest bösen Lohn.

46. Solte dann jemand so wol seyn / daß er das Abendmahl erträhren konte?

Antw. Ach / was wol! bey stetiger Sünden-Noth und Todt / welche uns auf dem Hals liegt; wol aber kan der Mensch in Sünden also unempfindlich werden / daß er sein Elend eine Zeitlang nicht fühlet / auch nicht fühlen mag / solchen ist gesagt: Ist dir wol / 2c. Augen-Salbe / Augen-Salbe ist vonnöthen / sein Elend einsehen / so wird das Wollseyn bald aufhören. Salbe deine Augen mit Augen-Salben / daß du sehen mögest / Offen. 2 / 18.

47. Fr. Was haben wir Christen dann bey unserm wahren Oster-Lamm / ich meine bey dem heiligen Abendmahl / vor Vortheil vor den Juden?

Antw. Recht grossen; die Israeliten hatten / da sie es aufs beste hatten / nichts als den Schatten vom Leib und Blut Christi / nemlich den Leib und Blut eines vergänglichlichen verzehrlichen Lammes; wir Christen haben das Wesen selbst / den Leib und Blut Jesu Christi / welcher nie vergehet oder verzehret wird; den Israeliten

roure

wurden nur ihre Thüren mit dem Lamm's Blut getünchet; uns aber unsere Seelen und Leiber; die Israeliten sahen nur als von fernem durch allerhand Bilder die Seeligkeit in Christo; wir sehens mit aufgedeckten Angesicht / 11. Cor. 3/ 18. Die Israeliten hatten nebst der Buß Anstalt im Herzen / allerhand äußerliche beschwerliche Anstalten zu machen; wir sind von allen solchen äußerlichen Ceremonien frey; die Israeliten assen des Jahrs einmal vom Oster-Lamm; wir aber könnens alle Tag haben / und feyern also Ostern / wann wir wollen / täglich.

48. Fr. Du sagst mir wol viel Vortheils vor; aber meine Seele empfindet nichts davon?

Antw. Das ist ein Anzeig bey dir und bey allen deines gleichen / daß sie ihr eigenes Elend noch nicht sehen / auch weil sie nu in der Freyheit leben / nicht wissen / wie beschwerlich das Joch des Gesetzes seye / dahero kommt der Undanck / gegen Gott und Christum.

49. Fr. So meynest du / ich seye elend daran / daß ich Christi Wohlthaten im heiligen Abendmahl nicht hoch achte / oder keine sonderbahre Empfindung darüber habe?

Antw. Ja recht elend bist du daran; es ist

ist der elend / der eine wol zugerichtete leibliche Speise / aus einer Magen-Schwachheit / nicht hoch achtet / wie elend solst du daran seyn / da du nicht achtest / was Gottes Liebe gekochet / die Gnade Jesu gewürket / und die Sorgfalt des H. Geistes so mildiglich angerichtet hat.

50. Fr. Was räthest du mir dann?

Antw. Was soll ich rathe als Buße / ernstliche Buße / ohne welche du nimmermehr das heilige Abendmahl hochachten / oder würdig genießest und schmecken wirst. Seelig sind / die da Leyd tragen / dann sie sollen getröstet werden / Matth. 5 / 4. Jetzt urtheile / woher das krafftlose Christenthum rühre / so wirst du finden / von Mangel der Buße / das ist das bittere Kraut / an welches das wollüstige und süßgierige Menschen-Herz so schwerlich kommt.

51. Fr. Es erfordert aber der Catechismus nur den Glauben an die Wort: Für euch?

Antw. Mein! erinnere dich / daß in deinem Catechismo vor dem Hauptstück des Heil. Abendmahls die Lehre von der Buß vorangehe; daraus erkennest du / daß ein solcher Glaube verstanden werde / vor dem wahre

wahre Reu hergehet / und auf welchen wahren Besserung des Lebens folget.

52. Fr. So dem also / so betrügen sich ihrer viel; dann es ja eine gemeine Sache / ohne Reu und Besserung glauben?

Antw. Ich bitte dich / siehe auf dich / und bekliff dich nicht mit anderer Leute Exempel / ein jeder bekehre einen / sich selbst / so werden wir alle fromm. Es ist ja ohne dem des Tadlens bey vielen heute weder End noch Anfang / und vergessen ihrer viel sich selbst darüber.

53. Fr. Du hast oben vom Mitleiden gegen die Juden geredet / sollte dann diß etwas Gutes an diesem harten Volk verursachen?

Antw. Wünschest du dann nicht / als ein Christ / ihre Belehrung? Weist du dann nicht / daß uns Christen unser Heyl von den Juden kommen / Joh. 4/22. und daß ihr Fall und Schade unser Reichthum ist? Rom. 11. 11/12. Soltest du dann nicht hinwiederum ihnen gönnen / daß denen Juden das Heyl nu von den Christen käme?

54. Fr. So hoffest du dann der Juden Bekehrung?

Antw. Ich hoffe sie; so weit sie / nach Anwei-

Anwei-

Anweisung der heilige Schrift/zu hoffen ist.

55. Fr. Lieber/ zeige mir hiebon eine Stelle.

Antw. Ich will euch/lieben Brüder!
nicht verhalten dieses Geheimnus/auf
daß ihr nicht stolz seyd; Blindheit ist
Israel eines theils wiederfahren/ so
lange biß die Fülle der Heyden eingee-
gangen sey/ und also das ganze Israel
seelig werde/ Rom. 11/25. 26.

56. Fr. Was? solle das ganze Israel bekehret
werden?

Antw. Das von Gott vorgesehene/
und daher von ihm auserwählte Israel
(nicht aber alle und jede Personen der Ju-
den/ eben wie nicht alle Personen der Hey-
den/) das soll ganz seelig werden; daß der-
gleichen Personen/ so zu diesem Israel ge-
hören/ sich noch unter der heutigen Juden-
schaft befinden/ und biß ans Ende der Welt
befinden werden/ ist daraus klar/ weilien
Blindheit/ einfolglich Verwerffung Chri-
sti und seiner Wohlthaten/ nur einem Theil
des Israels wiederfahren ist.

57. Fr. Es stehet aber hie. Die Blindheit der Juden
solle währen/biß die Fülle der Heyden eingegangen/
wann die geschehen/ etwa wird darnach eine
grosse Bekehrung der Juden erfolgen?

Antw. Wann die Fülle der Heyden
wird

wird eingangen seyn / wird das Ende der Welt gemacht werden / Matth. 24 / 14. Ist also Pauli Meynung / so lange denen Heyden die Gnaden-Thür offen stehe / so lange werde solche den Juden auch offen stehen / sie sollen gleiches Recht haben / und die / so diese Zeit über eingehen / sollen das ganze / von Gott ersehene Israel ausmachen / das durch den Glauben an Christum sollen selig werden; das ist das Geheimnuß / dessen Offenbarung die Heyden gegen die Juden solle in Demuth erhalten.

§ 8. Fr. So wären dann unter den heutigen Juden noch solche Personen / die da zu Christo sollten können bekehret werden?

Antw. Freylich / dahero alle Christen verbunden / durch einen Göttlichen Wandel und heiliges Leben sie zu reitzen / Christum anzunehmen; Siehe da die Ursach meines dir angerathenen Mitleidens. Jene / (die Juden) so sie nicht bleiben in dem Unglauben / werden sie eingespripffet werden / Gott kan sie wol wieder einspripffen / Rom. 11 / 23. Sollten wir Gott nicht alle hiez zu Dienst leisten?

Vom